

Laibacher



Beitung.

Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 10. Mai (Nr. 107) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 5 „Der Radicale“ vom Mai 1900.
- Nr. 18 „Volkszeitung“ vom 4. Mai 1900.
- Nr. 8 „Podlipské Listy“ vom 18. April 1900.
- Nr. 70 „Národ“ vom 18. April 1900.
- Nr. 9 „Hromadzi Hody“ vom 1. Mai 1900.
- Nr. 9 „Wola“ vom 1. Mai 1900.
- Nr. 117 „Humorysta“ vom 1. Mai 1900.

Nichtamtlicher Theil.

China.

In einem der „Pol. Corr.“ aus Shanghai eingehenden Berichte wird ausgeführt, daß das Regime der Kaiserin-Witwe seit dem Erlasse, durch den der Thronfolger ernannt wurde immer mehr den Charakter despotischer Alleinherrschaft annehme und daß der Kaiser in politischer Beziehung zu den Todten zu zählen sei. Die Theilnahme für seine Person sei aber durchaus noch nicht erloschen. Welch freundliche Gesinnungen für ihn bestehen, hatte sich in der mächtigen Wirkung gezeigt, die infolge des Thronfolge-Edictes namentlich im Süden des Reiches hervortrat. Insbesondere von den chinesischen Bewohnern von Singapur und Hongkong, den chinesischen Colonien in Amerika und auf Java und von den in den europäischen Settlements ansässigen Chinesen wurden alsbald zahlreiche, meist telegraphische Petitionen an die Kaiserin-Witwe mit wärmsten Sympathiebekundungen für den Kaiser und mit der Bitte um vollständige Wiedereinsetzung desselben in die Regierungsgewalt, ja einige sogar um den Rücktritt der Kaiserin-Witwe von den Regierungsgeschäften u. s. w. abgefaßt.

Die erste Wirkung dieser Kundgebungen trat darin zutage, daß die Prämie für die Ergreifung des bekannten Hauptes der Reformpartei, Kung-Yuwei, welcher für den Anstifter derselben galt, erneuert und auf 100.000 Taels erhöht wurde. Die dringenden Warnungen aber, die der Kaiserin-Witwe gleichzeitig von vielen Vicelkönigen und Provinzgouverneuren, sowie von hohen, ihr ergebenen Staatswürdenträgern in Peking zugekommen sein sollen, scheinen ihr Selbstvertrauen allerdings doch erschüttert und sie zu besonnenem Auftreten bestimmt zu haben. Als bald er schien ein offenkundig dem Zwecke der Beruhigung

dienendes Edict der Kaiserin-Witwe, welches allen Beamten befiehlt, ihr über die festlichen Vorkehrungen zur Feier des in den Monat August fallenden 30. Geburtstages des Kaisers, ihres „innigstgeliebten Adoptivsohnes“, Bericht zu erstatten. Es ist aber kennzeichnend, daß bald darauf vom Kaiser vier Edicte erlassen wurden, welche alle Opfer, Huldigungen, Ceremonien u. s. w. anlässlich seines Jubiläums einstellen, den Gouverneuren und Militärcommandanten die Beglückwünschungsreise nach Peking untersagen und lediglich das Tragen der mit Drachen gestickten Kopfbedeckung während der Jubiläumswoche, sowie die Abhaltung außerordentlicher Staatsprüfungen gestatten.

Bei den in China lebenden Europäern ist nach wie vor die Ueberzeugung eine fast allgemeine, daß die Kaiserin-Witwe die Durchführung der ihr zugeschriebenen Pläne nur vertagt, sie aber nicht fallen gelassen habe; von freimüthigen Chinesen hört man im vertraulichen Gespräche die gleiche Ueberzeugung äußern. Auf die ausländischen Vertretungen suchte die Kaiserin-Witwe dadurch einzuwirken, daß der am chinesischen Neujahrstage unterbliebene Empfang des diplomatischen Corps zur Ueberraschung desselben mehrere Wochen später veranstaltet wurde. Dadurch sollten offenbar die düsteren Gerüchte über das Schicksal des Kaisers widerlegt und dargethan werden, daß die Beziehungen der Kaiserin-Witwe zum Kaiser herzliche und die Behauptungen von wiederholten, gewaltsam verhinderten Fluchtversuchen desselben Märchen seien. Alle diese Bemühungen haben jedoch an der gekennzeichneten Auffassung der Lage kaum etwas geändert. Man hat umso weniger Anlaß, sich hierin beirren zu lassen, als die Situation, wie es scheint, auch in den chinesischen Regierungskreisen in der gleichen Weise beurtheilt wird, denn es ist ein öffentliches Geheimnis aller besser Unterrichteten, daß die chinesischen Minister und Hofwürdenträger allem Verkehr mit dem Kaiser ängstlich aus dem Wege gehen und ihre Berichte ausschließlich der Kaiserin-Witwe erstatten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. Mai.

Die Eröffnungsitzung der österreichischen Delegation findet Samstag, den 12. d. M., um 4 Uhr nachmittags in Budapest statt. — Wie verlautet, ist eine Entscheidung darüber, wer an Stelle des verstorbenen Herrenhausmitgliedes Dumba mit der Berichterstattung über den Voranschlag des Mini-

steriums des Aeußern in der Delegation betraut werden soll, noch nicht erfolgt, und werden die Parteien hierüber in den allernächsten Tagen schlüssig werden.

Der slavisch-christlich-nationale Verband hielt Dienstag abends eine längere Sitzung, in welcher über die gegenwärtige politische Lage und namentlich über die eingetretene Obstruction der Czechen eingehend verhandelt wurde. Ueber letztere Angelegenheit sowie über die Erklärung der Regierung wird die Verhandlung in der nächsten Sitzung fortgesetzt werden. Vorläufig wurde der Beschluß gefaßt, dahin zu wirken, daß die parlamentarische Commission der Rechten halb möglichst zusammentrete. Der Vorstand des Verbandes nahm mit dem Abg. Ritter v. Jaworski Fühlung, um ihn hierzu zu veranlassen.

Der Bürgermeister von Wien, Dr. Lueger, hat folgendes vom 5. d. M. datirtes Schreiben an den Stadtverordnetenvorsitzer von Berlin, Doctor Langerhans, gerichtet: „Ew. Hochwohlgeboren! Der festliche Empfang, welcher Seiner Majestät unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn Franz Josef I. am gestrigen Tage seitens der Bevölkerung der Hauptstadt des Deutschen Reiches bereitet worden ist, hat in der Bevölkerung der Stadt Wien dankbaren Wiederhall gefunden. Der Gemeinderath der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat in seiner Vollversammlung vom 4. d. M. das herzlichste und glänzende Willkommen, welches unserem geliebten Monarchen bereitet worden ist, auf das freudigste begrüßt und mich ermächtigt, hievon die Vertretung der Stadt Berlin in Kenntnis zu setzen.“

Nach dem „Glas Naroda“ hatten die Jungczechen mit allen Stimmen gegen die Stimmen Gregor, Karlitz und Polanskys beschlossen, gegenüber der Abänderung der Gewerbeordnung die Obstruction auszusprechen, damit nicht die Gewerksleute geschädigt werden. Die Obstructionsgegner im Club hatten auf die Inconsequenz eines solchen Verhaltens hingewiesen und gefordert, die Mehrheit möge den Muth haben, das durchzuführen, was sie einmal beschlossen habe; insbesondere hätten auch die Quoten deputationsmitglieder Jot und Janda in der Quotenverhandlung Obstruction zu treiben, was sie jedoch unter großer Heiterkeit der Obstructionsgegner ablehnten. Von Dr. Jot verlangte man gleichfalls solidarisch, er habe als Referent Obstruction zu machen.

Nach der „Politik“ hätten die Minister Koerber und Rezek bei den Christlichsocialen Schritte gethan, damit gefährliche Drohungen gegen czechische Obstructionisten aufgegeben werden. Rezek begründe seine

Feuilleton.

Berggänge an der kärntisch-krainischen und krainisch-steirischen Länderscheide.

Von Alba Hintner.

(Fortsetzung.)

Eine Wanderung hoch über den Sennhütten der Bledica hin und den sanftgeschwungenen Grat des Bajnas wandert schließt wieder die volle Herrlichkeit eines köstlichen Ausblickes auf. In mächtiger Fülle lagert sich jetzt der Süden und Südosten bis zu den höchsten Kerkungen des Birnbaumwaldes, Krainer Schneebirge und der Ustolen in das Bild. Vor uns dehnt sich die weite, fruchtbare Radmannsdorfer Ebene, der Inselflecken, burggekrönte Belbeser See mit seinem prächtigen Ufer und rechts davon, durch ein weites schattiges Thälchen, die Kalk- und Schneefloße, ein mächtiger, kräftiger Gruf des Hochgebirges! Uns zu Füßen aber taucht am Tannwaldsaume das Balvasor-Graben mit seinem hellen Grasanger auf, und eine lange Reihe von Almhütten lugt behaglich über den Berg zu uns empor.

nördliche Gewände abgesehen, zu denen uns die großblättrigen Edelweißsternchen, die hier nicken, verleiten, auf der Höhe bis zur Stelle, wo die Westflanke des Stoll in gar zu ungemüthlicher Steilheit ansteigt. Ueber eine ziemlich unholde Gerölthalbe arbeiten wir uns schließlich, das rothbezeichnete Steiglein unter uns lassend, an der Südwestlehne des Hochstuhles (Stoll) zu dessen Gipfel (2239 m) hinan.

Dieser Berg genießt in der touristischen Welt den üblen Ruf, daß er die überwiegende Zahl seiner Besucher in seinem Nebellappchen zu empfangen beliebt. Auch ich habe mir trotz wiederholter Ersteigung dieses höchsten Hauptes der Karawanken noch nie das Glück verdient, von dessen Scheitel mehr als ein paar Auschnitte bescheidenster Fernsicht erobern zu können. Der Wanderer, der auf dem Bajnas oder dem südlich vorgelagerten Kleinen Stoll (2187 m) noch von reinster Sonnenhelle umflutet ist, kann es erleben, sich auf der Spitze des Hochstuhles von athemraubendem Nebelgeriesel eingehüllt zu sehen. Ueber die Aussicht kann ich deshalb, da ich fremden Schilderungen nicht gerne nachbete, nichts Besonderes mittheilen. Sie wird sich in der Hauptsache wohl mit den auf dem Bajnas genossenen Ausblicken decken. Interessant ist, soviel ich aus eigener Erfahrung weiß, der Einblick in den trümmergefüllten Kessel im Osten, dessen nördliche Schneide der vielbegangene Brtača- oder Bielsicaattel unterbricht und dessen rauhe Wächter der zerrissene Deutsche Berg (1981 m), die Bielsica (1961 m) und die stolze Bledica (in Kranten Brtača genannt) (2161 m) bilden.

Da der Himmel sich nicht öffnen will und aus dem immer dichter werdenden Nebel statt sonniger Strahlen Thränen zu brechen drohen, trollen wir uns von dem neidischen Gipfel nach kurzem Aufenthalte wieder zuthal. Eine spärliche Quelle, die in einer Geröltriefe zwischen Hoch- und Kleinstuhl ehemals sprudelte, suchen wir vergebens. Erst wenn es gelänge, das verfliegte Raus wiederzufinden, könnte von dem Baue einer Schutzhütte in dieser Höhe, der schon oft angeregt und erwogen wurde, die Rede sein.

Die nächste Stunde bringt uns zum hübsch gelegenen Balvasorschutzhause, einem ehemaligen Knappenhause der krainischen Industrie-Gesellschaft. Schön ist es, auf dem Graspolster dieser Alm redlich verdienter Ruhe zu fröhnen, bei einer Flasche Bier, dem weiten Blick, im Schatten hochfliegenden Sommergewölkes. Wie flattern die farbigen Sonnenbänder der Erinnerung und Berglaune lustig im hellen Aetherblau!

Nach einer Zeit, von der ich wirklich nicht sagen kann, ob sie lang oder kurz zu nennen ist, wissen wir auf einmal, daß uns das Schicksal für diesen Abend einen Platz im Thale angewiesen hat. Der Schlag der nächsten Stunde findet uns denn auch wirklich bereits in Moste bei Scherauniz, von wo uns das Flügelrad des nächsten Tages nach Leeb hinüberträgt.

Wir hätten auch unseren Weg durch das Bledica- und Završnicathal nach Bigaun nehmen, oder hinter dem Kohn: Karnerbelloch zu lenken können; aber wir wissen, warum wir unseren schönen, aber mühevollen Gratwanderungen einen Abend bei Wucherer und nicht

Demission mit dem engen Wirkungskreise der tschechischen Amtssprache, welchen dieselbe in Mähren erhalten soll; sein Verbleiben im Amte werde abhängen von den weiteren Schicksalen der Sprachengesetzvorlage.

«Narodni Listy» meinen, die Einsetzung eines Sprachen-Ausschusses wäre zu gestatten, wenn dies mit der Ehre und dem Vortheile des tschechischen Volkes vereinbar wäre.

Die Londoner Morgenblätter vom 10. d. M. bringen nachstehendes Antworttelegramm des deutschen Kronprinzen auf die namens der Bürger Londons vom Lordmayor gesandten Glückwünsche anlässlich der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen: «Mit herzlichem Danke empfang ich die Glückwünsche der Londoner City. Seien Sie versichert, daß ich Ihnen für Ihre Freundlichkeit aufrichtig verbunden bin. Wilhelm, Kronprinz.»

Wie man aus Rom meldet, ist der Papst gegenwärtig mit der Abfassung einer Encyklika ausschließlich religiösen Inhaltes, die zu Beginn des nächsten Jahres veröffentlicht werden soll, beschäftigt. Diese Encyklika wird gewissermaßen das geistige Testament des Papstes bilden, und man will wissen, daß sie eine Art Zusammenfassung aller in den früheren Encykliken aufgestellten Lehren enthalten werde.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Hund als Lebensretter.) Am 5. d. M. nachmittags spielte sich bei der Eisenbahnverbindungsbrücke auf der Donau in Budapest eine aufregende Scene ab. Ein Fischer, Josef Csakany, war in Begleitung seines fünfzehnjährigen Sohnes nächst dem Ufer mit Fischen beschäftigt. Plötzlich traf eine hohe Welle den Kahn und brachte ihn zum Sinken. Der Knabe, ein vorzüglicher Schwimmer, gewann alsbald das trockene Land; schlimmer erging es aber dem alten Csakany. Er gerieth in tiefes Wasser und war bereits dem Ertrinken nahe, als sich ihm der Retter in der Gestalt eines großen Neufundländer Hundes näherte. Der Hund faßte mit dem Gebiß Csakany an den Kleidern und bugsierte ihn glücklich auf's Trockene. Das zahlreich angesammelte Publicum brach in stürmische Elfen aus. Der Hund gehört einem Artisten Namens Fabler, welcher zur Zeit gerade auf einem Spaziergange längs der Donau begriffen war. Als er des mit den Wellen kämpfenden Mannes ansichtig wurde, forderte er seinen Hund mit den Worten: «Apport den Menschen!» auf, ins Wasser zu gehen, was der gelehrige und mit dem Wasser vertraute Hund auch sofort that.

— (Ein erschütterndes Familienereignis) hat in Pischura bei Tichlowitz seinen Abschluß gefunden. Innerhalb 14 Tagen ist daselbst eine Familie vollständig ausgestorben. Es ist dies die Familie Hanke, deren sämtliche Mitglieder der Tuberculose zum Opfer fielen. Vater und Sohn wurden vor 14 Tagen gleichzeitig an einem Tage zu Grabe getragen, nun wurde das letzte Familienmitglied, eine erwachsene Tochter, beerdigt. Zwei Frauen des Vaters und ein Bruder desselben sind alle dieser tödtlichen Krankheit zum Opfer gefallen.

— (Ein Mißverständnis.) Die Straßburger Post entnimmt dem «Arbeiterfreund» folgendes Geschichtchen: In einem Dörfchen ist der hochweise

in einem anderen Dorfe am Fuße des Hochstuhls als krönenden Abschluß aufsetzen. Berrathen werde ich es jedoch nicht, und wer recht neugierig ist, kann ja eine Entdeckungsreise dahin unternehmen.

Mit den geschilderten Bergfahrten und Höhenwanderungen sind die lockenden Wanderziele in den Karawanken noch lange nicht erschöpft. Zahlreich wie die Spähen von der Futtertrippe flattern die Pläne auf, während wir am nächsten Morgen auf einem einfachen Bauernwägel durch die herrlichen Feldweiten Bigaun zurollen. Aber zwischen Wollen und Thun ist ein großer Spalt. So mancher Wunsch wird vereitelt, und manche himmelstürmende Absicht zerschmilzt unter dem Ruffe der Sommerhitze und dem Prasseln eines Landregens. Vieles von dem, was ich an Wanderfahrten in den mittleren und östlichen Theil der Karawanken im Laufe der Jahre auf mein Programm gesetzt habe, blieb unausgeführt; aber manchem Wunsche ward doch wenigstens bescheidene Erfüllung.

Im Nachstehenden will ich das Anziehendste aus diesem Alpentheile noch kurz skizzieren. Zu den Touren, die sich kein wahrer Naturfreund in unserem Lande entgehen lassen darf, gehört vor allem eine Erstigung der Begunzica (2063 m). Es ist dies jene breite, von Welbes aus wegen ihrer schönen Giebelform und vom Voibl wegen ihrer mächtigen Nordabstürze bewunderte Berggestalt, die im Norden und Westen vom Zelenica- und Završnicabache und im Osten vom St. Annabache umflossen wird, während sie im Süden das helle Bergwasser des Begunzicabaches der Save als Boll zuschießt.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinderath zur Berathung des Budgets versammelt. Der Bürgermeister verliest einen Titel nach dem anderen. Keine Einwendung wird seitens des Gemeinderathes gemacht. Endlich bei Titel 12 der Ausgaben — Porto 35.40 M. — macht ein neugeborenes Gemeinderathsmitglied die Bemerkung: «Halte Sie, Herr Maire, die Summe vorher ich net; ich hab' le Porto (Porteaux) trunke; die wu na g'soffe han, solle ne oi zahle.»

— (Corrische Rache.) Man meldet aus Ajaccio, daß der Bandit Fornelli, der in der vergangenen Woche den Gendarmerielieutenant Dottori getödtet und den Schäfer Sartori tödtlich verletzt hatte, von Gendarmen erschossen wurde. Fornelli, der im Gefängnis von Nimes eine fünfjährige Kerkerstrafe wegen Diebstahls und Raubes abgebußt hatte, war vor circa vierzehn Tagen nach Corsica zurückgekehrt. Im Kerker hatte er geschworen, alle diejenigen, die in seinem Proceß als Zeugen gegen ihn aufgetreten waren und zu seiner Verurtheilung beigetragen hatten, zu tödten. Der Bürgermeister und der Lehrer von Larosa, die Hauptzeugen im Proceß, verließen aus Furcht die Stadt und verbargen sich bei Verwandten. Die Landbewohner in der Umgebung von Larosa, dem Hauptschauplatz der früheren Greuelthaten Fornellis, wagten sich aus Angst vor dem Banditen zwei Wochen lang nicht vor die Thür. Die Gendarmen waren Tag und Nacht hinter ihm her, um seiner wieder habhaft zu werden. Troßdem gelang es dem Corfen, wenigstens einen Theil seiner Rache zu vollstrecken, indem er den Lieutenant Dottori, der ihn seinerzeit verhaftet hatte, erschoss und den Schäfer Sartori, der bei der Verhaftung behilflich gewesen war, lebensgefährlich verletzte. Schließlich fiel er doch den Verfolgern in die Hände, wurde jedoch, da er sich bei der Verhaftung wüthend wehrte und die Gendarmen am Leben bedrohte, von diesen erschossen. Man fand bei dem Getödteten einen großen Vorrath von Munition und eine Liste von 35 Personen, die alle Zeugen in seinem Proceß gewesen waren und an denen er noch Rache hatte üben wollen.

— (Ein neuer Methusalem.) Ein amerikanischer Arzt, der Doctor Charles Smith, erfreut sich, wie aus Newyork berichtet wird, des außergewöhnlichen Vorzuges, nächster Tage seinen 124. Geburtstag feiern zu können. Zu Beginn des nordamerikanischen Freiheitskrieges im Jahre 1776 geboren, hat er durch volle 75 Jahre in Newyork seiner ärztlichen Praxis mit bestem Erfolge obgelegen und an wahren Regionen von Patienten sein medicinisches Wissen und Können geübt. Nach Dr. Smiths Versicherung verdankt derselbe sein methusalemisches Alter einzig und allein einer im Jahre 1869 von ihm im Staate New-Jersey entdeckten Mineralquelle, deren Wasser, ähnlich dem Jungbrunnen der Sage, sieben Cardinaltugenden besitzt und damit zugleich die Gabe, den ihm Zusprechenden ein langes Leben zu verleihen. Der hochbetagte Jünger Aesculaps ist enragierter Vegetarianer und Verächter des Alkohols in jeglicher Gestalt. Wer ihn festen Schrittes, fast unbeugt noch, auf seinen täglichen Spaziergängen einherstolzieren sieht und seiner lautgeführten interessanten Unterhaltung zu lauschen Gelegenheit hat, wird ihn für einen rüstigen Siebzigjährigen halten.

— («Billy», die Regimentsziege) des «Welsh Regiments», die mit demselben treulich alle Strapazen des südafrikanischen Feldzuges theilt, gerieth in einem der Gefechte am Modderflus in den Feuerbereich der gegnerischen Geschütze, als plötzlich ein Geschoss vor

ihm niederfiel. «Billy» dachte augenscheinlich, daß das nicht in seinem Contract stünde und rannte mit dem Manne, der ihn führte, in tollen Sprüngen davon. Schließlich wurde er zum Stehen gebracht und zum Hüfte hinabgeführt. Es ist seitdem mit Gefahr verbunden, sich in den Bereich seiner Hörner zu wagen, denn «Billy» attackiert bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Die kriegslustige Ziege soll auf Verwenden der Officiere des Regiments eine — Feldzugs-Medaille erhalten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Wetterwiescongress in Gursfeld.

(Schluß.)

Nach Schluß der Sitzung erfolgte die praktische Erprobung von sieben Wetterwehrrapparat der einzelnen eingangs angeführten Lieferanten. Die Firmen Vorber & Comp. und M. Unger hatten Wetterwehrrapparat mit Bündelnur- und solche mit Kapselabfeuerung zur Verfügung gestellt. Interessant waren die beiden Revolver-Apparate von Vorber und von Reber; dieselben werden mit Patronen geladen und mit Kapseln abgefeuert, so daß in jeder Minute zehn- bis vierzehnmal nacheinander geschossen werden kann. Die Patronenladungen dürften sich nach Beseitigung einiger kleiner Mängel einbürgern, weil mit denselben auch bei starkem Regengusse Schüsse abgegeben werden können. Die Wetterwehrrapparate von Greinitz' Neffen aus Graz und Vorber & Comp. aus Sachsenfeld, die mit Bündelnur abgefeuert werden, haben fast die gleiche Construction, nur erscheint der Schloß des letzteren etwas enger, wodurch das Pfeifen um ein geringes vermindert wird. M. Unger stellt kleinere Modelle und nur 2 m hohe Trichter her.

Theils beim Vertical- theils beim Horizontal-schießen stellte es sich heraus, daß Pulverladungen unter 100 g pro Schuß eine für alle Fälle ungenügende Kraft feststellen. (Die Patronen und die Unger'schen Böller fassen aber höchstens 80 g Pulver.) Pulverladungen über 160 g hingegen neigen bereits zu einer Pulververschwendung; daher dürfte eine Pulverladung zwischen 100 bis 140 g für alle Fälle genügen. — Es wurde weiters festgestellt, daß in Niederungen nur Trichter von 3 bis 4 m Höhe, in höheren Lagen können hingegen 2 bis 3 m hohe Cylinder die gleichen Resultate liefern. Trichter, Böller und Pulvermengen müssen proportional zu einander stehen, d. h. je höher der Trichter, desto größer muß der Böller sein und desto größere Pulvermengen müssen angewendet werden.

Interessant gestaltete sich das Horizontalschießen, die auf 40, 60 und 80 m von der Trichtermitte aufgestellten, 10 m breiten und 1.50 m hohen, aus Leinwand bestehenden Scheiben, wie sie Wanderschießen nach dem Muster von St. Katharin eigen sind, diesen Zweck konstruirt hatte. Sobald der sogenannte Schießtrichter hervorschießende Rauchring, der sogenannte Luftwirbelring, die 40 oder 60 m entfernten Leinwandscheiben traf, wurden die an starke Latten angenagelten Scheibchen zerlegt, die Leisten gebrochen und einzelne Scheibchen weit weggeschleudert. Desgleichen wurde ein auf 80 m gespanntes bides Papier in Stücke gerissen und der Baumtrunk auf 100 m Distanz wie durch einen leichten Wind in Bewegung gesetzt. Diese Wirkung wurde jedoch nur mit einer Pulverladung von über 100 g erzielt, während eine Pulverladung von 60 g kaum die ersten Scheiben

Herzensirren.

Roman von Drmanos Sandor.

(5. Fortsetzung.)

«Also Sie haben mich von hier aus schon oft gesehen?» fragte er.

«D, wie oft,» sagte Angelika lachend, «und für einen sehr gelehrten Herrn habe ich Sie immer gehalten. Sie haben ja immer ein Buch in der Hand, wenn Sie im Garten gehen, und sind so vertieft in Ihrer Lectüre, daß Sie gar nichts anderes sehen und hören!»

«Aber in Zukunft wird es mit der Lectüre nicht mehr viel werden,» fiel er da, von ihrer Lebhaftigkeit angestekt, ein. «Ich werde immer nach dem Birnbaum schauen und — ich glaube, ich könnte vom Spalier aus hier hinausklettern!»

«Das lassen Sie nur hübsch bleiben!» rief sie. «Vom Pfirsichspalier! I, Zimine! Da würden Karen und die gnädige Frau Mama Sie schon Mores lehren!»

Gottfried Theodor wollte mit Einsetzung seiner ganzen siebzehnjährigen Primanerwürde gegen einen solchen Verdacht protestieren, aber da lachte Angelika wieder — sie hatte ein allerliebste, unwiderstehliches Lachen, es klang wie Schwalbengezwitscher — und ohne zu wollen, mußte er mit einstimmen.

Drinnen schlug die Hausthür wieder an. Angelika flog mit ein paar graziösen Bewegungen von ihrem improvisierten Thron hinunter und stand in der nächsten Minute wieder unten im Garten. Gottfried folgte ihr etwas langsamer.

«Der Vater!» rief sie, ins Haus eilend.

Eusebius Langermann war noch kein sehr alter Mann, aber eine harte Lebensschule, trübe Erfahrungen, Enttäuschungen, ein aufreibender Kampf, und außer einer Menge alltäglicher Sorgen und Schicksalsschläge traurigster Art hatten ihn vorzeitig zum Greise gemacht. Mit seinem weißen, spärlichen Haar, der gebückten Haltung und dem verrungen Gesicht machte er den Eindruck eines uralten Mannes. Nur die klaren, dunkelblauen Augen redeten von der ewigen Jugend eines tiefen Gemüths und von reichem innerem Geistesleben.

Er begrüßte Gottfried flüchtig und unterzog den kleinen, goldenen Patienten einer raschen Untersuchung. «Ich werde Ihnen die Uhr morgen abends zurückschicken,» sagte er. «Ich sehe, es sind einige Tage zu ersen; das nimmt immerhin etwas Zeit in Anspruch.»

«Wenn Sie gestatten, hole ich mir die Uhr morgen abends selber ab,» stotterte Gottfried etwas verlegen, und als ein rascher, mißtrauisch fragender Blick aus den blauen Augen des Alten über ihn hin schwebte, setzte er hinzu: «Ich habe mir vorhin Ihre Bücherammlung angesehen und Riech'sche darunter eine Ihrer Tochter sagte mir, daß Sie sich viel mit einem Sophien beschäftigen. Vielleicht erlauben Sie mir einmal Ihre Ansicht über diese und jene Frage einzuholen. Ich möchte mich mehr in Riech'sche hineinleben. Ich habe für ihn!»

Die blauen Augen des Greises wurden wieder leuchtender.

«Und dieses Verständnis hoffen Sie bei dem verrückten Uhrmacher zu finden?» sagte er.

Bewegung setzte. In einzelne Böller wurde nur Pulver geschüttet und daselbe mit etwas Papier zugestopft, damit es nicht herausfallen konnte.

Den Versuchen wohnte eine große Menge von Schaulustigen bei.

Schließlich wurden noch verschiedene von heimischen und auswärtigen Firmen eingesandte Schwefelungsapparate erprobt. Am praktischsten erwies sich für größere Besitzer der Rüdenschwefler von Reckville «Bindobona» mit einigem, noch besser aber jener mit Doppeldruck. (Ersterer leistet 20 K, letzterer 36 K, kann aber von der l. l. Landwirtschaftsgesellschaft in Laibach billiger bezogen werden.) Der Rüdenschwefler mit Doppeldruck arbeitet kontinuierlich. Für erstes Schwefeln und für kleine Besitzer können auch die kleinen einheimischen Handschwefler benutzt werden.

Dieselben sind bei den landwirtschaftlichen Filialen in Rudolfswert und St. Bartholomä um 3 bis 6 K erhältlich.

Erdbeben im Monate April 1900.

a) Beobachtungen an der Erdbebenwarte in Laibach.*

Am 11. April gegen 17^h 14^m und 17^h 25^m traten leichte Zitterbewegungen am Kleinwellenmesser auf.

Am 25. April gegen 0^h 25^m verzeichneten alle Instrumente der Warte eine mäßig starke, von einem jenen Bebenherde kommende seismische Bewegung in der Richtung D.-W., die bis 0^h 34^m anhielt. Unmittelbar darauf setzte eine zweite Bewegung, von einer anderen Bebenherde kommend und von einem ganz verschiedenen Bewegungscharakter, ein. Seit dem Bestande der Erdbebenwarte (1897) ist dies der erste Fall, dass von verschiedenen Bebenherden kommende Bodenbewegungen zeitlich so nahe zusammentrafen. Tatsächlich wird berichtet, dass am selben Tage im Departement Oran (Algerien) 20 Erdstöße verspürt wurden, die theilweise erheblichen Schaden anrichteten. Die Aufzeichnungen der Instrumente, das obige zweite Beben betreffend, weisen nach Richtung und Entfernung auf diesen Herd hin, so dass man schließen darf, dass diese Aufzeichnungen eine Wirkung des algerischen Bebens sind. Vom Herde des ersten Bebens steht vorläufig noch jede Nachricht aus. Obige seismische Bewegungen wurden auch an allen italienischen Erdbebenwarten beobachtet.

Am 7., 8. und 9. April wurden starke Windbewegungen und ferner Seegang vom Horizontalpendel und Kleinwellenmesser aufgezeichnet. In der That herrschte in 9. April, ein so starker Sirocco, dass stellenweise der Schiffsverkehr eingestellt werden mußte.

Am 15., 16. und 17. April neuerlich starker Windgang.

b) Auswärtige Berichte.

Nach den Berichten der Bebenwarten-Centrale in Rom, nach jenen der inländischen Tagespresse und Privatmittheilungen an die Warte sind obige instrumentelle Beobachtungen der Laibacher Erdbebenwarte noch in folgender Weise zu ergänzen:

* Seit 5. April besteht an der Erdbebenwarte in Laibach eine vollständige Telegraphenstation, zum Zwecke directer telegraphischer Zeitsignale von der Triester Sternwarte aus.

Kommen Sie in Gottes Namen, so oft Sie wollen; wir werden sehen, ob unsere Ansichten übereinstimmen. Nießsche ist allerdings ein Meteor, dessen Blitzen manchen der bisher durch dämmernde Geistesgründe geblendeten noch blendet und erschreckt. Kommen Sie nur, wir werden über ihn reden!

Er nickte Gottfried Theodor zu; dieser griff hastig nach seiner gemischten roten Mütze, und mit einem verlegenen Gruß gegen Angelika, die sich wieder auf ihren Platz am Fenster niedergelassen hatte, verabschiedete er sich von Vater und Tochter.

Das war die erste Annäherung zwischen Gottfried und Theodor Hansen und Vangermanns.

Ensebius Vangermann entstammte einer angesehenen Familie am Niederrhein. Er hatte das Gymnasium absolviert, und es war sein Wunsch und Wille gewesen, Philosophie zu studieren. Aber dann kreuzte das Leben seinen Weg in Gestalt einer großen Liebe zu einem jungen, schönen, armen, verwaisenen Kinde, das jeden Preis bald ein Heim und einen Halt im Leben haben mußte, und damit war durch die aufwändige Rechnung seiner Hoffnungen und Wünsche ein Strich gezogen. Seine Eltern waren damals schon todt, sein Erbe hätte nur durch äußerste Einschränkung und durch fleißigen Nebenverdienst zum Studium ausgereicht, und es wäre wohl auf diesem Wege noch manches Jahr ins Land gezogen, bevor er dem vor, einen praktischen Beruf zu erwählen, und statt auf die Universität gieng er zu seinem Onkel, dem Hannoverschen und Uhrmacher Vangermann, nach sich in den Lehr. Vier Jahre später etablierte er sich in Neustadt, nachdem er kurz vorher sein junges Weib heimgeführt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Am 3. April um 11^h 30^m leichte Erschütterung in der Adelsberger Grotte (Krain).

Am 5. April um 23^h 1/2^h Erdbeben V. Grades (stark) in Cuneo und IV. Grades (mittelstark) in Tossano e Centallo (Cuneo).

Am 7. April um 2^h 1/2^h Erdbeben III. Grades (schwach) in Susa, 21^h 45^m ein solches IV. Grades in Narni und Terni (registriert in Rocca di Papa). Nach einer Stunde wiederholte sich das Beben ebendort in gleicher Stärke.

Am 8. April um 9^h 10^m ein schwaches Beben in Rudolfswert (Krain), Richtung S.—N.

Am 15. April um 5^h 1/2^h Beben V. Grades in Vagni di Vinadio und II. Grades (sehr leicht) in Tossano (Cuneo).

Am 17. April um 13^h 40^m Erdbeben in Pistoja.

Am 18. April um 2^h ein Beben IV. Grades in Reggio Calabria und um 22^h 15^m seismische Aufzeichnungen an den Instrumenten in Mineo und Messina.

Am 21. April um 8^h örtliches Beben in Aquila.

Am 22. April um 1^h 1/2^h Beben III.—IV. Grades in Porto Maurizio und um 3^h 1/4^h ein solches IV. Grades in Gemona (Udine).

Am 26. oder 27. April gegen 3^h zwei leichte Erdstöße in Lyon (Brotteux).

Am 92. April um 7^h ziemlich starkes Beben in der Richtung von N.—W. in Trebelno bei Nassenfuß (Krain).

— (Personalnachricht.) Der wirkliche Lehrer am Kaiser Franz-Josef-Staatsgymnasium in Krainburg Herr Anton Peterlin wurde definitiv im Lehramte bestätigt und ihm der Titel «Professor» zuerkannt.

— (Lehrerbefähigungsprüfungen.) Vor der hiesigen l. l. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen wurden approbiert: a) für Bürgerschulen mit deutscher Unterrichtsprache (erste Fachgruppe): Fräulein Božena Serneč, Lehrerin der französischen Sprache an der höheren städtischen Kaiser Franz-Josef-I.-Mädchenschule in Laibach (mit Auszeichnung) und Herr Matthias Pettsche, Lehrer an der l. l. Fachschule in Gottschee; b) für Volksschulen mit deutscher und slovenischer Unterrichtsprache die Fräulein: Rosa Coriary, prov. Lehrerin in Aßling; Anna Gerstenmayer, prov. Lehrerin in St. Veit bei Sittich; Maria Hiti, prov. Lehrerin in Wisell; Leopoldine Kalis, prov. Lehrerin in Oberburg, und Anna Steska, prov. Lehrerin in St. Margarethen bei Römerbad; ferner die Herren: Emil Adamič, prov. Lehrer in Töplitz-Sagor; Matthäus Jenko, prov. Lehrer in Mariathal; Anton Kuhar, prov. Lehrer in Trisail, und Josef Zupančič, prov. Lehrer in Niederdorf bei Reifnitz; c) für Volksschulen mit deutscher Unterrichtsprache Fräulein Mathilde Bauer, Supplentin im Institut Guth in Laibach; d) für Volksschulen mit slovenischer Unterrichtsprache: Herr Johann Schmeidel, prov. Lehrer in Ologowitz. — Specialprüfungen legten ab: Fräulein Adele Rizzi aus Laibach, für Volksschulen mit slovenischer Unterrichtsprache; Herr Josef Bačič, Oberlehrer in Pinguente, für Volksschulen mit deutscher Unterrichtsprache, und Herr Karl Piskl, definitiver Lehrer in St. Veit bei Sittich, für Volksschulen mit deutscher Unterrichtsprache.

— (Schulausschuss.) Der Ausschuss der gewerblichen Fortbildungsschule in Adelsberg ist folgendermaßen constituirt: Josef Delleva, Bürgermeister, Obmann; Karl Etel, l. l. Bezirkscommissär, Obmann-Stellvertreter; Dr. Karl Trepo, Advocat, Casserverwalter; Richard Schaber, Buchdruckereibesitzer, Vertreter der Handels- und Gewerbekammer; Matthias Petrič, Uhrmacher, Vertreter der Gewerbetreibenden; Ludwig Fetič, Frankheim, Schulleiter, Mitglied mit beratender Stimme. —

— (Entscheidung in Einkommensteuer-sachen.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat der l. l. Verwaltungs-Gerichtshof entschieden, dass der Eintritt der Einkommensteuerpflicht III. Classe von den Zinsen der auf steuerfreien Liegenschaften haftenden Capitalien lediglich nach dem Zeitpunkte der Ueberreichung des Gesuches um Pfandrechtsintragung bei der zuständigen Grundbuchbehörde zu beurtheilen ist.

— (Mappierarbeiten.) Das militär-geographische Institut hat sich auch heuer an den österreichischen Touristenclub mit dem Ersuchen gewendet, für die Officiere, welche in den Gebieten des Krainer Schnee-berges, der Steiner und der Karnischen Alpen Ausnahmearbeiten durchzuführen haben, die Benützung der Schutzhäuser zu gestatten. Der österreichische Touristenclub hat in bereitwilliger Weise den Officiern sowie dem übrigen militärischen Arbeitspersonal die Benützung der in seinem Besitze befindlichen Schutzhäuser und Schutzhütten zur Unterkunft in den genannten Gebieten überlassen und die betreffenden Sectionen davon verständigt.

— (Centralcommission für Kunst- und historische Denkmäler.) Aus der Sitzung vom 20. April: Wegen die Restaurierung der barocken Frescomalereien in der Pfarrkirche zu St. Georgen bei Krainburg durch den akademischen Maler Strnen ergibt sich von hieramtlicher Seite kein Anstand. Die Central-commission erklärte sich bereit, zur Ermöglichung der

Arbeiten eine Staatsubvention in Antrag zu bringen. (Referent: Regierungsrath Schaeffer.)

— (Die Eismänner) Pantratus, Servatius und Bonifacius feiern am 12., 13. und 14. d. M. ihren Namenstag. Diese Tage werden bekanntlich für das Ergebniss der Ernte als bedeutungsvoll angesehen. Unangenehm wurde man schon gestern an die Eismänner erinnert, die sich mit einem jähen Temperaturwechsel ankündigten und den Ueberröcken wieder zu ihrem Rechte verhalfen.

* (Uebervahren.) Gestern vormittags wurde am Bodnitzplatz die Arbeiterin Johanna Strjanec aus Sostro von einem schnell und unvorsichtig dahersahrenden Fiaker zu Boden gestoßen und überfahren. Dieselbe erlitt am rechten Fuße leichte Verletzungen. — Am selben Tage wurde der Hausbesitzer Jakob Lumbar in der Tirnauasse Nr. 11 von einem Radfahrer an der Einmündung der Rosengasse in die Floriansgasse niedergestoßen und trug am linken Fuße Hautabschürfungen davon.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Unterschischla wurden infolge Rücktrittes des Gemeindevorstehers Franz Kauschegg der Gemeinderath Josef Bodnik aus Unterschischla zum Gemeindevorsteher und an dessen Stelle Jakob Burger aus Unterschischla zum Gemeinderathe gewählt. — Bei der am 23. v. M. stattgefundenen Wahl des Gemeindevorstandes der neucreirten Ortsgemeinde Rob wurden Johann Gregar in Rob zum Gemeindevorsteher, Anton Lenic in Burlarke, Josef Pečel in Ambroze, Johann Bernel in Bane und Martin Jamnik in Sekriče zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Schwurgerichtsverhandlungen in Rudolfswert.) Bei der am 14. d. M. beginnenden Schwurgerichtssession des l. l. Kreisgerichtes in Rudolfswert kommen nachbezeichnete Fälle zur Verhandlung: Montag, den 14. Mai, Martin Fleischer, gewesener Stationsleiter in Robodendorf (Amtsveruntreuung), Florian Strapič (Diebstahl); Dienstag, den 15. Mai, Heinrich Marchisetti, Agent (Betrug); Mittwoch, den 16. Mai, Martin Zajc, Marie Zajc, Marie Roman und Josef Kalin (Verbrechen des Betruges); Donnerstag, den 17. Mai, Franz Raznik (Nothzucht); Freitag, den 18. Mai, Franz Pencelj und Barthelma Bačnik (Nothzucht); Samstag, den 19. Mai, Alois Brhovšek (Tobtschlag).

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im ersten Quartale des laufenden Jahres wurden in der Stadt Laibach, mit 37.186 Einwohnern, 118 Ehen geschlossen und 307 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 302, welche letztere sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 11, im ersten Jahre 56, bis zu 5 Jahren 86, von 5 bis zu 15 Jahren 11, von 15 bis zu 30 Jahren 32, von 30 bis zu 50 Jahren 56, von 50 bis zu 70 Jahren 65, über 70 Jahre 52. Todesursachen waren: bei 8 angeborene Lebensschwäche, bei 75 Tuberculose, bei 15 Lungenentzündung, bei 8 Diphtheritis, bei 2 Keuchhusten, bei 5 Masern, bei 2 Typhus, bei 9 Gehirnslagsfluss, bei 12 organische Herzfehler, bei 13 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind vier Personen (eine durch Explosion einer Petroleumlampe, drei durch Sturz von Fuhrwerken, beziehungsweise durch Uebervahren). Selbstmord kam einer vor, ein Mord oder Tobtschlag ereignete sich nicht.

— (Für Gewerbetreibende.) Seitens der Direction des l. l. österreichischen Museums in Wien wurde eine Action eingeleitet, um Gewerbetreibende, namentlich solche holzindustrieller Richtung, mit muster-günstigen Vorlagen des modernen Kunstgewerbes zu versehen. Zu diesem Zwecke werden im Zeichenatelier des genannten Museums Stizzen und Details moderner Möbel mit besonderer Berücksichtigung des tonangebenden englischen Geschmacks angefertigt und an die einzelnen Fachschulen versendet, welche die betreffenden Blätter an Meister vertheilen werden, welche sich für die moderne Richtung interessieren. Eine Anzahl solcher Entwürfe ist bereits im Besitze der hiesigen l. l. Fachschule für Holzbearbeitung und steht den Gewerbetreibenden gegen Anmeldung in der Directionskanzlei (Sitticherhof, I. Stock) zur Verfügung. — Bei dieser Gelegenheit sei wiederholt bemerkt, dass die Bibliothek der genannten Fachschule für Gewerbetreibende jeden Montag und Donnerstag von halb zwei bis halb vier Uhr nachmittags geöffnet ist. Im Falle der Benützung derselben wolle man sich beim Bibliothekar, Prof. Josef Vesel, der in der angegebenen Zeit im Schulgebäude beschäftigt ist, melden.

— (Die Grotte in Selce) bei Kleindorf im Bezirke Treffen wurde über behördliche Anordnung ver-macht und wird später sachmännlich untersucht werden. Bei dieser Gelegenheit wird auch ein neuer Eingang geschaffen werden.

— (Unwetter.) Am 10. l. M. nachmittags gieng über Treffen und dessen nächster Umgebung ein Unwetter nieder. Es goß in Strömen, außerdem fielen Hagelkörner, die jedoch keinen nennenswerten Schaden anrichteten.

— (Cur-Viste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 27. April bis 7. Mai 478 Personen zum Gurgebrauch eingetroffen.

— (Instruktionsreise des Landwehr-Stabs-officierscurses.) Infolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung findet in der Zeit vom 9. bis 26. d. M. seitens des Landwehr-Stabs-officierscurses eine Instruktionsreise in den Alpenländern statt. Der genannte Staats-officierskurs, bestehend aus einem Stabs-officier, 12 Oberoffizieren, einem Unterofficier und sieben Mann (Ordonnanzen) berührt auf seiner Instruktionsreise am 18. und 19. d. M. auch die im Bereiche des Verwaltungsbezirkes Vitti befindlichen Ortschaften Weichselburg und Obergurk. —ik.

— (Von der Erdbebenwarte an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach.) Gestern gegen 18 Uhr 32 Min. verzeichneten die empfindlichen Instrumente der Warte eine schwächere, von einem fernen Bebenherde kommende seismische Bewegung. Dauer sechs Minuten, Hauptauschlag 2.5 mm.

** (Betrug und Diebstahl.) Vorgestern abends wurde die 14 Jahre alte Antonia Zupanc wegen Verbrechens des Betruges verhaftet. Antonia Zupanc erschien am 5. d. M. im Geschäftslocale der Firma J. C. Mayer in der Spitalgasse mit der listigen Vorspiegelung, daß sie von der Näherin A. S. geschickt werde, und ließ sich auf Rechnung dieser Näherin Waren im Werte von 51 K verabsorgen. Da man bei der genannten Firma doch Verdacht schöpfte, daß man einer Betrügerin zum Opfer gefallen sein konnte, ließ man bei der Näherin A. S. nachfragen und erfuhr so den Betrug. Hierüber wurde an die städtische Polizei die Anzeige erstattet. Diese leitete nach der unbekannten Betrügerin Recherchen ein und es gelang ihr, dieselbe vorgestern in der Person der Antonia Zupanc ausfindig zu machen und zu verhaften. Antonia Zupanc leugnete anfangs die Thäterschaft, gestand jedoch später, daß sie die auf betrügerische Weise herausgelassenen Waren in der Wohnung der Eltern in der Kirchengasse Nr. 21 im Bette versteckt habe. Bei der Hausdurchsuchung fand man tatsächlich die Waren, meistens Weinwand, die schon zugeschnitten war — unter der Matratze im Bette versteckt. Ein Theil der Waren war verpackt worden. Die Hausdurchsuchung förderte aber auch andere verdächtige Waren zutage. Man fand verschiedenen Kirchenschmuck und ein Altargläschen im Gesamtwerte von circa 30 K. Es stellte sich heraus, daß diese Sachen der Vater der Antonia Zupanc — Alois Zupanc — anlässlich der Einführung der elektrischen Leitung in das Franciscaner-Kloster dort gestohlen habe. Alois Zupanc war beim städtischen Elektrizitätswerke bedienstet und eignete sich auch hier einige Gegenstände an, die ebenfalls bei der Hausdurchsuchung vorgefunden wurden. Auch Alois Zupanc wurde verhaftet und mit der Tochter dem Gerichte eingeliefert.

— (Gewitter mit Hagelschlag.) Am 10. d. M. gegen 3 Uhr nachmittags entlud sich über die Ortschaften Heil. Berg, Kobiljek und Jablana der Ortsgemeinde St. Lamprecht im politischen Bezirke Vitti ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag, welches auf den Feldern der genannten Ortschaften einen nicht unbedeutenden Schaden verursachte. Welche Dimensionen der Hagelschlag annahm, konnte bis zur Stunde nicht ermittelt werden, doch müssen dieselben bedeutend sein, da noch am nämlichen Tage abends von Vitti aus die in einer Entfernung von drei Stunden befindlichen Berglehnen ein vollkommen sichtbares weißes Kleid zeigten, welches mancher Beobachter für frisch gefallenen Schnee gehalten haben mochte. —ik.

— (Aus dem Vereinsleben.) In Sagor ist die Bildung eines Vereines im Zuge, welcher den Zweck verfolgt, ein Vereinshaus „Narodni dom“ zu bauen, worin sämtliche dortselbst thätigen Vereine ihre Unterkunft finden sollen. Die Vereinsstatuten wurden bereits zur behördlichen Genehmigung vorgelegt. — Das k. k. Landespräsidium hat die Statuten des nichtpolitischen Vereines „Društvo županov za litjski okraj“ für den Bezirk Vitti, welcher die gleichen Ziele wie der kürzlich für den Bezirk Laibach Umgebung ins Leben getretene gleichnamige Verein bezweckt, mit dem Sitze in Sanct Martin bei Vitti bestätigt. —ik.

— (Gartenconcert in Vitti.) Anlässlich der Eröffnung des Gartens des Gasthausbesizers Herrn Georg Oblak in Vitti findet morgen nachmittags um 4 Uhr im Garten des genannten Gasthausbesizers ein Concert der Musikkapelle der Vittiater freiwilligen Feuerwehr statt. Eintritt per Person 40 h. Bei ungünstiger Witterung wird das Concert am nächstfolgenden Sonntag gegeben werden. —ik.

— (Ein Kind ertrunken.) Am 8. d. M. ist das ein Jahr alte Kind des Grundbesizers Josef Kovatik in Drama, Gemeinde St. Bartholomä, im Hofe neben dem Hause in einer Pfütze ertrunken. Die Aufsicht über das Kind war dem 70jährigen Großvater desselben anvertraut, dem merkwürdigerweise vor etwa 15 Jahren sein eigener fünfjähriger Sohn auf ähnliche Art ums Leben gekommen war. —c.

— (Allgemeine Fischerei-Ausstellung.) Man schreibt uns aus Salzburg: Die im September d. J. in Salzburg stattfindende allgemeine Fischerei-Ausstellung wird neun Abtheilungen umfassen, und zwar: I. Wasser-

thiere, lebend, ausgestopft, in Alkohol oder in Ab-bildungen; verarbeitet oder getrocknet, gesalzen, geräuchert, gepulvert, in Blechbüchsen und dergl.; ferner alle Producte von Wasserthieren. II. Fischereigeräthe und Fahrzeuge für Binnen- und Seefischerei aller Nationen in Original oder in Modellen. III. Die künstliche Zucht von Wasserthieren in allen ihren Phasen. IV. Vorrichtungen zur Aufbewahrung und zum Versandt frischer Wasserthiere in Original oder Modellen. V. Vorrichtungen zur Verarbeitung, Zubereitung und Conservierung der Fischereiprodukte für den Handel und für den Haushalt. VI. Modelle von Fischhäusern und Fischercosümen. VII. Untersuchung der Gewässer in Beziehung auf den Fischbestand. Pphy-sikalisch-chemische Untersuchungen; Untersuchung des Untergrundes, Grundproben, Wasserpflanzen zc. VIII. Geschichte der Fischerei, illustriert durch Original-Fischereigeräthe oder Nachbildungen von den ältesten Zeiten an. IX. Literatur, Statistik der Fischerei und Uebersichten über die geographische Verbreitung der Fischer. — Die Anmel-dungen zur Ausstellung laufen bereits in erfreulich großer Zahl ein. Ebenso sind schon wertvolle Ehrenpreise ein-geliefert. So von Sr. k. u. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog-Protektor Ludwig Victor ein altdeutscher Silberbierkrug, mit 33 salzburgischen Münzen geziert; von Sr. k. u. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Franz Ferdinand d'Este ein silberner Pokal mit kunstvoller Gravierung (Fische und Wasserthiere); von Sr. k. u. k. Hoheit dem Herrn Erz-herzog Eugen ein in Silber getriebener Pokal; von Seiner königl. Hoheit Don Alfonso de Bourbon und Sr. Durch-lauht Fürst Rohan, Herzog von Monbazon, je ein Geld-preis. Außerdem wurden Geldpreise zugesichert von Seiner k. u. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Franz Salvator, Sr. k. u. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Ferdinand IV., Großherzog von Toscana, Sr. k. u. k. Hoheit Herrn Erz-herzog Josef Ferdinand, vom Oesterreichischen Fischerei-Verein in Wien, vom Baiarischen Landes-Fischereiverein in München und vom Oesterreichischen Landes-Fischerei-Verein in Linz.

— (Eine Bärenjagd.) Aus Stein wird der „Reichswehr“ geschrieben: Der heutige Schneereich und in hiesiger Alpengegend sehr strenge Winter hat zahlreiches seltenes Wild bis in die Nähe bewohnter Ortschaften getrieben. So wurden in der Nähe der ararischen Pulver-fabrik, welche in der nächsten Nähe der Schneebedekten Steiner Alpen sich befindet, wiederholt Rehwild, auch Fischottern, Raubzeug und vor einigen Tagen ein Dachs gefangen. Am 25. April brachten einige Arbeiter die Nachricht, daß sich im Feistritzthal und dessen Schluchten ein Bär herumtreibe. — Trozdem seit zwanzig Jahren ein solches Thier in der Gegend nicht gesehen worden war, machten sich einige jagdkundige Leute, nach tele-graphischer Verständigung des Jagdherrn Fürsten Windisch-Grätz, auf, konnte aber nur die Fährte des Bären finden. Am 4. d. M. nun wurde Meister Peh von einem Bauer der nächsten Umgebung, einem mehr jagdsfreundlichen als jagdberechtigten Manne Namens Komotar, erlegt. — Er war mit einem Gefährten der entdeckten Spur gefolgt und hatte den Bären eben gestellt, als er in der Ver-folgung einer Gemse begriffen war. Der Begleiter Ko-motars schoß aus einem alten Vorderladegewehre mit Schrotten nach dem Thiere, welches, leicht verwundet, sich brüllend auf die Hinterpranken erhob und gegen die beiden Männer vorrückte. Komotar, mit einem ähnlichen Jagdgewehre bewaffnet, hatte fünfzehn Rehposten geladen und feuerte sie aus nächster Nähe dem aufrecht stehenden Thiere in die Brust, welches sofort zusammenstürzte. Der glückliche Schütze brachte seine Beute auf einem Gebirgs-farren nach Stein, um sich die Prämie abzuholen. Das erlegte Thier ist ein altes, gut ausgewachsenes Männchen.

** (Verloren.) Vorgestern wurde auf dem Wege vom Friedhofe durch die Wienerstraße und Schellen-burggasse eine silberne Uhr und eine silberne Uhrkette verloren. Am Deckel der Uhr war der Buchstabe „B“ eingraviert.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 13. Mai (Heilige Monika), Hochamt um 10 Uhr: Messe „Tota pulchra“ von P. A. Fribar, Alleluja mit Versikeln und Offertorium von A. Foerster.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 13. Mai, um 9 Uhr Hochamt: Lateinische Messe Nr. 3 in B-dur von Franz Schöpf, Graduale von Anton Foerster, Offertorium „Diffusa est“ von Johann Treßch.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Adalbert Stifters Erzählungen), die 30 Jahre nach des Verfassers Tode in den Neu-drucken mit eben solcher Begeisterung aufgenommen wurden, wie bei ihrem allerersten Erscheinen, sind auch in die besonders billige und trefflich ausgestattete All-gemeine Nationalbibliothek (C. Daberkows Verlag in Wien VII/1) aufgenommen worden; bisher sind alle Erz-ählungen aus den „Bunten Steinen“ und der größte

Theil der „Studien“ erschienen. Am 1. April gelangte „Rahensilber“, „Das alte Siegel“ und „Brigitte“ zur Ausgabe und bilden je eine Doppelnummer (à 20 h.).

— (Hiefmanns Universal-Taschen-atlas.) Die unheimliche Geschwindigkeit, mit der die amerikanischen Städte wachsen, zeigt uns Professor Hief-mann, der bekannte Statistiker, in seinem Universal-Taschenatlas, dessen Ausgabe 1900 eben neu erschienen und von der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg um 4 K 50 h zu beziehen ist. Newport hatte 1800: 60.000, 1900: 3.500.000; Chicago 1840: 4000, 1900: 1.600.000; Philadelphia 1800: 22.000, 1900: 1.170.000; Cincinnati 1810: 500, 1900: 380.000 Einwohner. Wir entnehmen diese Daten der Tafel 21 des citierten Werkes, das in ähnlicher Weise genaue Angaben über alle möglichen Dinge bietet und damit seinem Namen Universal-Taschenatlas alle Ehre macht. Es wird kaum ein Gebiet geben, das Professor Hiefmann in dem prächtigen Büchlein nicht behandelt hätte.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Er-scheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Klein-mayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Unruhen in Spanien.

Barcelona, 11. Mai. Am 10. d. M. abends haben sich die Ruhestörungen erneuert; die Demon-stranten, welche Barikaden errichtet hatten, empfiengen die Gendarmen mit Revolvergeschüssen; die Gendarmen erwiderte das Feuer. Auch von den Terrassen und Balkons wurden auf die Gendarmen Schüsse ab-gefeuert. Mehrere Personen sollen verwundet worden sein, zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen; schließlich wurde die Ordnung wieder hergestellt. Gerüchweise verlautet, daß der Belagerungszustand über die Stadt verhängt werden wird.

Barcelona, 11. Mai. Heute nachmittags kam es zwischen Agitatoren und der Bürgergarde zu einem Zusammenstoße. Der Wagen- und Tramway-Verkehr ist unterbrochen.

Sevilla, 11. Mai. Gestern kamen hier Ruhe-störungen vor. Einige Individuen bewarfen das „Cercle militaire“ mit Steinen. Gendarmen zerstreuten die Menge, die gewaltthätigen Widerstand leistete. Mehrere Civilpersonen sowie einige Polizei-Agenten wurden verwundet. Die Truppen besetzten die Straßen und stellten die Ordnung wieder her.

Der Krieg in Südafrika.

London, 11. Mai. „Reuters Office“ meldet aus Rietsspruit vom Gestrigen: Die Buren traten den Vormarsche der Engländer am Zandrivier entgegen. Sie hatten nördlich des Flusses Stellungen inne, welche sich längs der ganzen englischen Linie von den Truppen Jan Hamiltons im Osten bis zu jenen des Generals Hutton im Westen ausdehnten. Das Gefecht war hauptsächlich auf die Artillerie beschränkt, aber auch die Infanterie war an mehreren Punkten engagiert und nahm zwei Kopien ein. Die Verluste der Eng-länder sind unbedeutend. General Hutton hatte mehrere Artilleriebatterien, welche sämtliche mit dem Rückzuge der Buren endeten. Der Vorstoß der Engländer, welche zwanzig Gefangene machten, dauert fort.

London, 11. Mai. Eine Depesche Lord Roberts' vom 10. d. M., 9 Uhr abends, besagt: Wir hatten heute einen erfolgreichen Tag, indem wir den Feind von Punkt zu Punkt zurücktrieben. Wir befinden uns jetzt acht Meilen nördlich vom Zand-Flusse. Die Cavallerie und berittene Infanterie befinden sich bei Bentsburg-Station und die Division Luders bei Dalkfontein. Die Truppen Hamiltons mit der Cavallerie Broadwoods waren, als ich zuletzt von ihnen hörte, auf dem Marsche nach Kreuzwegen in der Nähe von Bentsburg begriffen. Hamilton begegnete hartnäckigen Widerstande. Die Brigade Smith-Dorrien schlug einige Stunden hindurch den Rücken Hamiltons. Die bisher gemeldeten Verluste sind unbedeutend.

London, 11. Mai. „Reuters Bureau“ meldet aus Tabanqu vom 10. d. M.: Infolge einer Be-sprechung der Burenführer ist der Feind nach dem Süden zurückgekehrt und hat jetzt die Linie östlich von Tabanqu inne. Die Cavallerie Brabants hatte ein Gefecht mit einer feindlichen Patrouille; man erwartet, daß es von neuem zum Kampfe kommen werde.

Wien, 10. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist mit den Generaladjutanten Grafen Paar und Bolfras abends zu dreiwöchentlichem Aufenthalt nach Budapest abgereist.

Foulard-Seiden-Robe fl. 8.40

und höher! — 14 Meter — porto- und zollfrei zugeführt: Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 45 Kreuzer bis fl. 14.65 per Meter. (58) 12—6

Nur echt, wenn direct von mir bezogen!

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich
k. u. k. und kais. Hoflieferant.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Zettler M., Anleitung zur Bildung von Reigen nebst einer Sammlung von Reigen, K 3. — Bernaleken Th., Deutsche Sprachrichtigkeiten und Spracherkennnisse, K 3.60. — Tordy Konr., Method. Lehrgang der Kristallographie, K 3. — Bayr Em., Christvorträge zu Aufschritten und Beschreibungen von Zeichnungen etc., K 50. — Ambros Jos., Christ-Alphabete, K 50. — Die Dämar, Monatschrift, 1, 2, K 60. — Unruh, E. v., Das Glück und wie man dazu gelangt, K 1.80. — Monachus, Relative Absoluta oder der Weg zur Geistesfreiheit und freien Liebe, K 2.40. — Freudenheil, Dr. G. W., Geschichte des Advocatenstandes, K 48. — Seidler, Dr. E., Die Reform des Herr. Wasserrechtes, K 2. — Borzslawski M., Katechismus zur Amtseileitung und Beihilf für leitende ärarische und nichtärarische Post- und Telegraphenbeamte, K 3.80. — Barbey d'Aurevilly J., Die Teufelischen (Les diaboliques) K 6. — Haberlandt Mich., Cultur im Alttag, gesammelte Aufsätze, K 4.20. — Percy White, Mr. Bailey-Martin, K 1.92. — Jungbrunnen: Zwei Märchen vom Ritzbeil von J. A. Musäus, illust. von G. A. Strödel, K 1.44. — Der Schweinehirt, Die Prinzessin auf der Erbse, Märchen von H. Ch. Andersen, Zeichnungen von M. Daffio, K 2.16. — Schlaf Johs., Die Ruhmagd, Novellen, K 2.40. — Bod Alfr., Bodo Sidenberg, Roman, K 2.40. — Aly Ed., Der neue Schwabenpiegel, ein Roman von gestern, K 2.40. — Japp Arth., Die Schule der Armut, K 3.60. — Jodelitz, J. v., Ein Schlagwort der Zeit, Roman, 2 Bde., K 9.60. — Hillmar M., Durch die, Humoristisches, K 1.20. — Krieteberg E., Rud als Freiverber und andere Humoresken, K 1.20. — Stern Detl., Blaustrümpfe, Humoresken, K 1.20. — Prigge-Broot, Ein verlorenes Leben, Roman, K 1.20. — Flammariou E., Lumen, wissenschaftl. Novellen, K 3.60. — Yugowski A., Ein Brief, Novellen, K 1.20. — Meebold Alf., Bog Humana, K 3.60.

Borrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 10. Mai. Rupp, Obergeringenieur, f. Frau, Egenburg. — Reiche, Maler; Dr. Burgheim, Physiker; Rosa v. Gerold; Schürer, Engel, Tisch, Stöbel, Wolf, Kony, Löwy, Tobis, Steiner, Weiß, Kler, Goldmann, Weiß, Kiste, Wien. — Müller, f. Frau, Roth, Ingenieure; Brandstätter, Glattauer, Kiste, Graz. — Sancin, Privat; Dr. Cronneft, Advocat, Triest. — Samide, Kfm., Gottschee. — Farnbacher, Kfm., Fürth. — Sander, Kfm., Hamburg. — Feigelfeld, Kfm., Marzani.

Am 11. Mai. Dr. Cambi, Triest. — Thausing, Beamter, Wien. — Dr. S. Fischer, Graz. — Bottoni, Besitzer, Tuschium. — Sabar, Private, Abbazia. — Weber, Kfm., Monfalcone. — Gajo, Kfm., Nikolajeff. — Manhart, Kfm., Graz. — Reinhardt, Kfm., München. — Bessler, Kfm., Kaiserlautern. — Noerdlinger, Kfm., Rannstadt. — Tauber, Bekaret, Weisach, Liebermann, Galla, Dientl, Frankl, Prem, Kiste, Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 10. Mai. Klinger f. Frau, Privat; Hummel, f. f. Oberpostcommissär; Labric, Kfm., Triest. — Vöschig, Sohr, Reibende, Graz. — Glad, Reisender, Debenburg. — Friskits, Reisender, Cilli. — Mayer, f. f. Staatsbahnrevident; Knider, Obercommissär, Knittelsfeld. — Naglitsch, Reisender, Friedland. — Klupsch, Kfm., Berlin. — Michl, Traub, Schütz, Kiste; Gyrfss, Heinrich Hoffmann, Leopold Hoffmann, Breda, Schacherl, Bessinger, Eisinger, Eisenberger, Pfürst, Rosenwasser, Reisende; Jibny, f. Tochter, Private, Wien.

Am 11. Mai. Szblowski, Privat, Stubnya Fürb. — Lehmann, Kfm., Darmstadt. — Alsam, Director, Graz. — Drexler, Oberofficial; Thibet, Nardeli, Reisende, Triest. — Baiz, Wit, Fiume. — Rager, f. Frau, Apotheker, Kopenhagen. — Berdinger, Reisender, Lisse (Holland). — Brauwetter, Ingenieur; Müller, Privat; Drensk, Kfm.; Mayer, Neumann, Löbl, Müller, Frankl, Reisende, Wien.

Verstorbene.

Am 10. Mai. Anna Masic, Locomotivführerstochter, 4 J., Jentogasse 6, Tuberculose. — Johann Peterca, Besitzer, 47 J., Wienerstraße 41, Tuberculose.

Am 11. Mai. Victor Furlan, f. u. f. Artillerie Oberleutnant, 35 J., Wienerstraße 15, Tuberculose.

Am 6. Mai. Johann Felician, Inwohner, 27 Jahre, Tuberculose.

Am 7. Mai. Theresia Kos, Tagelöhnerin, 68 J., Maras-nalis ex nicio cordis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
11. 2 u. N.	734.5	7.1	SW. mäßig	bedeckt	
9. 10. N.	735.9	6.1	D. mäßig	bedeckt	
12. 7 u. N.	736.5	3.5	S. schwach	Regen	6.6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 7.8°, Nor-male: 13.°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Die Riesenpflanze aus Amerika, die Hiebe jedes Gartens, die vom Juli bis November wunderbare Blüten trägt und eine sehr geschmackvolle Frucht bringt, ist im Spezereiwarengeschäft des Herrn Ferdinand Tramer, Wien, II., Praterstraße 48 L, zum Preise von 1 Krone per Portion zu beziehen. Wir verweisen unsere P. L. Leser auf das heutige Inserat. (1851 a)

Für Banten, Baumeister, Hauseigentümer. Mauerpanzerfarbe, deren Farbtöne sind unveränderlich, halt- und lichtbeständig, wetterfest, blättern nicht ab, und sind so leicht verwendbar, daß jedermann den Facade-Anstrich bewerkstelligen kann. Alleinverkauf für Krain bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Muster auf Verlangen gratis.** Nach auswärtig mit Nachnahme. (825) 11—3

Morgen Sonntag, den 13. Mai, 3 Uhr nachmittags
Eröffnung
des geräumigen und schattigen Gartens
des Gasthauses G. Auers Erben „beim Gorsic“
im neugebauten Hause
Wienerstrasse Nr. 44
unter Mitwirkung

der Musikkapelle der städtischen Feuerwehr.
Für vorzügliches Märzen-Bier und die besten
Weine aus den Kellern der **G. Auerschen Erben**,
für ausgezeichnete kalte und warme Küche sowie für
die aufmerksamste Bedienung ist bestens gesorgt.
(1849) **L. Gorsic.**

Flaschenbier
aus dem **Brauhaus Perles.**
Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen **fl. 2.—**
Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 34
Preßerengasse 7 im Vorhause.

BAD ROHITSEN SAUERBRUNN

Prospecte durch den Director.
Südbahnstation: Pöltschach.
PRACHTVOLLER SOMMERAUFENTHALT.

Bewährte Heilstätte.
für Magen-Leber- u. Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Rachenaekthkopfcatarthe, etc.

K. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

In dem Rechenschaftsberichte, welcher in der am 3. Mai abgehaltenen Generalversammlung zur Vorlage gelangte, wird zunächst ein warmer Nachruf dem kürzlich verstorbenen Directionsmitgliede, S. E. Baron v. Reinelt, gewidmet, welcher seit einem Vierteljahrhundert der Direction der Gesellschaft angehört hatte. Von den auf die Geschäftsgebarung des 61. Rechnungsjahres (1899) bezughabenden Ziffern seien im folgenden die wesentlicheren hervorgehoben.

Die Versicherungsverträge, welche in der **Lebensversicherungs-Section** im verflossenen Jahre abgeschlossen wurden, erreichten K 31.021.684 an versichertem Capital und K 100.974 an Renten. Der Versicherungsstand bezifferte sich zum Jahreschluss auf rund **205 Millionen Kronen** Capital- und K 538.639 Rentenversicherungen. An Prämien sind eingenommen worden K 8.946.702, die Auszahlungen für Todes- und Erlebensfälle beliefen sich auf K 3.987.533, außerdem sind für unerledigte Schadenfälle reserviert worden K 769.887. Die Prämienreserven und Prämienüberträge in dieser Abtheilung betragen Kronen 53.643.679.

Die Prämien-Einnahme aus den **Elementar-(Feuer- und Transport-)** Versicherungszweigen erreichten K 17.550.045, für Rückversicherungen wurden verausgabt K 7.876.417 und die Schadenzahlungen erforderten abzüglich der Rückversicherungsantheile K 6.746.165, während für unerledigte Schadenfälle K 989.040 reserviert wurden. Die Prämienreserve in beiden Zweigen beträgt K 10.125.294.

Das Feuerversicherungsgeschäft war auch für die Riunione, wie für nahezu alle Gesellschaften im In- und Auslande im Jahre 1899 ein äußerst ungünstiges, und ist das befriedigende Ergebnis der Gesamtgebarung den Ergebnissen der angesammelten Reserven sowie dem günstigen Resultate, welches die Bilanz der Lebensversicherungs-Section geliefert hat, zuzuschreiben. Von dem nach Zurückstellung von K 100.000 als Steuerreserve verbleibenden Gewinne per K 1.002.488.75 werden K **200.000** der Special-Gewinnreserve der Lebensversicherungs-Section überwiesen, welche dadurch auf K 2.000.000 gebracht wird, und wird, wie im Vorjahre, eine Dividende von K **150** per Actie vertheilt.

Die Reserven der Gesellschaft belaufen sich auf mehr als **62 1/2 Millionen** Kronen, und zwar betragen die Prämien-Reserven (für eigene Rechnung, d. i. nach Abzug der Rückversicherung) K 55.226.356, die Gewinn-Reserven K 6.363.186 und die Cours-Reserven (nach Abzug des im Jahre 1899 eingetretenen bedeutenden Minderwertes der Capitalsanlagen) K 989.978.

An Stelle des verstorbenen Präsidenten der Triester Handelskammer, Baron v. Reinelt, wurde der erste Vice-Präsident dieser Kammer, Herr Franz Dimmer, in die Direction der Gesellschaft gewählt.

Die Hauptagentschaft für Krain
befindet sich bei der Firma
Johann Perdan in Laibach
Kaiser Josefsplatz Nr. 13. (1828)

Tief betrübt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes, bezw. Bruders und Onkels, des wohlgeborenen Herrn

Heinrich Petras

Lehrer

welcher nach langem schweren Leiden heute, den 11. Mai, um 2 1/2 Uhr nachmittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in seinem 23. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Dahingegangenen wird Sonntag, den 13. Mai, um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Bobnitsplatz Nr. 2 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph im eigenen Grabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Domkirche zu St. Nikolaus gelesen werden.

Laibach am 11. Mai 1900.

Leopold und Anna Petras, Eltern. — Leopoldine Brissi, geb. Petras, Schwester.

Von namenlosem Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten im eigenen wie im Namen sämtlicher Verwandten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres heiliggeliebten, unvergesslichen Sohnes, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des hochwohlgeborenen Herrn

Victor Furlan

f. u. f. Oberleutnant

des 12. Corps-Artillerie-Regiments in Hermannstadt

welcher heute, den 11. Mai, um 7 Uhr früh in Laibach nach kurzem qualvollen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im 35. Lebensjahre sanft im Herrn entschlummerte.

Das Leichenbegängnis des theuren Unvergesslichen findet Samstag, den 12. Mai, um 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause Wienerstraße Nr. 19. aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Laibach am 11. Mai 1900.

Marie Furlan, Hauptsteuerinnehmer's-Witwe, Mutter. Irma Kenda, Jeanne Furlan, Schwestern. — Heinrich Kenda, Kaufmann und Hausbesitzer, Schwager. — Harry Kenda, Nefte. — Grete Kenda, Nichte.

(13)